

Gotthold Ephraim Lessing

## Der Wolf und das Schaf

Der Durst trieb ein Schaf an den Fluss; eine gleiche Ursache führte auf der andern Seite einen Wolf herzu. Durch die Trennung des Wassers gesichert und durch die Sicherheit höhnisch gemacht, rief das Schaf dem Räuber hinüber: „Ich mache dir doch das Wasser nicht trübe, Herr Wolf? Sieh mich recht an; habe ich dir nicht vor etwa sechs Wo-

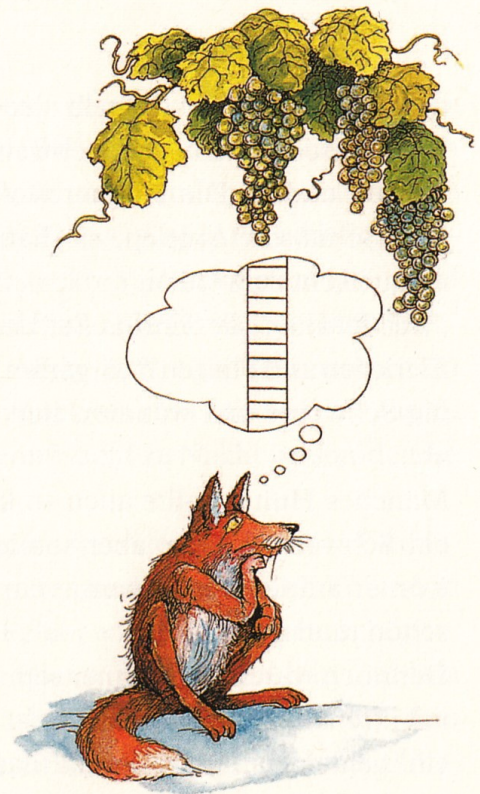
chen nachgeschimpft? Wenigstens wird es mein Vater gewesen sein.“ Der Wolf verstand die Spöttei; er betrachtete die Breite des Flusses und knirschte mit den Zähnen. „Es ist dein Glück“, antwortete er, „dass wir Wölfe gewohnt sind, mit euch Schafen Geduld zu haben“, und ging mit stolzen Schritten weiter.

1. Beschreibe die Eigenschaften der beiden Tiere. Kennst du im menschlichen Leben ähnliche Situationen?

Jean de La Fontaine

## Saure Trauben

Ein Fuchs, der einst auf Beute ging,  
fand einen Weinstock, der voll dunkler Trauben  
an einer hohen Mauer hing.  
Sie schienen ihm ein köstlich Ding,  
allein beschwerlich abzuklauben.  
Er schlich umher, den nächsten Zugang auszuspähen.  
Umsonst! Kein Sprung war abzusehn.  
Um sich nicht vor der Schar der Vögel zu beschämen,  
die auf den Bäumen saß, kehrt er sich um und spricht  
und zieht dabei verächtlich das Gesicht:  
„Was soll ich mir viel Mühe nehmen?  
So saure Trauben mag ich nicht.“



1. Vergleiche die Fabeln von Gotthold Ephraim Lessing und von Jean de La Fontaine. Welche Reaktionen der Tiere sind ähnlich?